

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 34 (1963)

Heft: 9

Register: Diplomarbeiten der Schule für Sozialarbeit Luzern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir nehmen Abschied

Am 15. August, drei Tage nach seinem Tod, wurde in Zürich Johannes Hepp-Matthias, alt Direktor der Blinden- und Taubstummenschule Zürich, zur letzten Ruhe geleitet.

Hepp war persönlich kein besonders erfolgreicher Taubstummenschullehrer. Seine besonderen Fähigkeiten lagen auf anderem Gebiet. Er erfasste die Zusammenhänge. Er sah das Wesen und die Not des Taubstummen. Er plante auf lange Sicht und bildete einen Lehrkörper heran, dessen Wirken unter seiner Leitung viel Erfolg beschieden war. Er erkannte Begabungen und wählte sich Mitarbeiter, an deren geistiger Selbständigkeit niemand zweifelte.



Hepp befasste sich mit der Zusammenarbeit der deutschschweizerischen Taubstummenschulen. Er sah die Fragwürdigkeit der Betriebe, die geborene Taubstumme, späterschwerhörige, schwerhörige und sprachgebrechliche Schüler aller Begabungs- und Altersstufen sammeln und sie nach möglichst einheitlichen Normen heranbilden wollten. Seine sorgfältigen Untersuchungen ergaben, dass echte Taubstummenschulung durch gesamtschweizerische Zusammenarbeit und Arbeitsteilung gedacht und gelöst werden muss.

Johannes Hepp war Mitbegründer des Heilpädagogischen Seminars in Zürich. Auf Grund seiner Initiative sind die Genossenschaft Taubstummenschule mit Wohnheim in Oerlikon, die Interkantonale Gewerbliche Berufsschule für Gehörlose, die Oberschule für begabte Gehörlose entstanden. Ihm ist die Loslösung der Blindenabteilung von der Zürcher Anstalt zu verdanken. Das Konkordat der Kantone Aargau und Zürich über Fragen der Schwerhörigen- und Taubstummenschulung mit entsprechender Neuorientierung zweier Anstalten war sein Werk. Zur Durchführung seiner Pläne nahm er sich Zeit. Seine Kraft verliess ihn nie, er widmete sie ausschliesslich seiner Berufsarbeit und seiner grossen Familie. Auch nach seinem Rücktritt als Direktor der Zürcher Anstalt veröffentlichte er Fachaufsätze, nahm teil an den Sitzungen der Verbände und gründete neue Institutionen, die heute nicht mehr wegzudenken sind. Ehrungen seiner Person lehnte er durch all die Jahre hindurch so gründlich ab, dass nie jemand über seinen Einsatz für die Sache im Zweifel sein konnte. Wenige Tage vor seiner diamantenen Hochzeit verschied Johannes Hepp. Das Fest, auf das sich seine eigene grosse Familie und eine übergrosse Zahl von ehemaligen Schülern und Mitarbeitern so sehr freuten, konnte nicht stattfinden. Ein gutes Andenken aber werden ihm viele bewahren. (Auszugsweise der NZZ entnommen)

Diplomarbeiten der Schule für Sozialarbeit Luzern

Lehrgang 1960/62

Margrit Eigel: Einflüsse der Arbeitszeitverkürzung auf die Lehrlingsausbildung

Monika Gloor: Freizeitprobleme der Sozialarbeiterin in der offenen Fürsorge

Sr. Consilia M. Grüniger: Das pädagogische Gespräch mit dem Kinde im Heim

Agnes Koch: Schuljugend sucht bezahlte Freizeit

Beatrice Kraenzlin: Jugendliche Gehörlose treten ins Berufsleben

Ruth Krummenacher: Der ältere Arbeiter im Betrieb. Soziale und wirtschaftliche Probleme der über 63-jährigen Arbeiter in einem Betrieb der Schwerindustrie

Heidi Lehner: Der Alkoholismus als soziales und wirtschaftliches Problem in einem Schweizerkanton

Sr. M. Maura Meyer: Bettnässen vom Kinde aus gesehen

Lina Ritter: Die Taschengeldfrage bei jungen, angehenden Arbeiterinnen und Lehrtöchtern

Antonia Rossi: Probleme der Familientrennung beim verheirateten spanischen Arbeiter

Josy Scherer: Probleme beim Zusammenleben der Generationen im bäuerlichen Familienbetrieb

Ruth Straumann: Geistesschwache männliche Jugendliche im Kanton Aargau als soziales Problem

Margrit Zumbühl: Geschäftsfrauen als Mütter.

Nach einer Umfrage bei 30 Jugendlichen einer Industriestadt.

Lehrgang 1959/61

Martha Weber: Ist Soziale Arbeit im Sanatorium eine Notwendigkeit?

Herzberg-Veranstaltungen

Freizeit in Kinder- und Jugendheimen

23.—28. September 1963

Werken und Musizieren

6.—12. Oktober 1963

Arbeits-Ferienwoche

13.—19. Oktober 1963

Frühzeitige Anmeldung erwünscht!

Helga und Sammi Wieser